



Fachtagung:

**„Hilfen bei sexueller Kindesmisshandlung –  
systemisches Verstehen als eine Voraussetzung  
für kindzentriertes Handeln“**

Köln, 11. November 2010

Folien zu Workshop 1

**Regine Dülks:**

**Normale psychosexuelle Entwicklung  
oder Anzeichen für sexuelle Kindesmisshandlung ?**

Hinweise für den Umgang mit kindlicher Sexualität  
und die Einschätzung von Verdachtsmomenten



## Erwachsene Sexualität:

- Ausgereifter Teil einer erwachsenen Persönlichkeit
- Basiert physisch auf den leidenschaftlichen Gefühlen eines erwachsenen Körpers
- Eine zur genitalen Sexualität gereifte Sexualität  
Zielrichtung: sexuelle Vereinigung und mögliche Zeugung
- Erwachsene Sexualität wird durch Sozialisation an bestimmte Normen und Werte gebunden, die gesellschaftlichem Wandel unterliegen  
(Homosexuelle, Sexualität vor der Ehe)
- Sexualität und gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen stehen unausweichlich in einem Spannungsverhältnis zueinander
- Aus der Zeugungsfähigkeit und Zeugungsfunktion ergibt sich eine spezifische Verantwortung
- Verantwortliche Sexualität ist sich der möglichen Folgen und der Bedeutung der Sexualität für die Beziehung bewusst
- Der Umgang des Erwachsenen mit seiner Sexualität ist nicht zuletzt wichtig dafür, wie er charakterlich von seiner Umwelt eingeschätzt wird
- Sexualität ist eine Charakterfrage



## Kindliche Sexualität

- Sexualität in Entwicklung
- Erste Erfahrungen mit dem eigenen Körper und damit, wie die Umwelt, die Eltern, mit diesem Körper umgeht
- Kinder benötigen von Anfang an Körperkontakt. Ohne Körperkontakt können sie sich nicht entwickeln
- Angeborenes Bedürfnis nach zärtlichem Körperkontakt  
( Leben im Mutterleib: der Körper ist umhüllt von der Gebärmutter, Differenz: nach der Geburt )
- Kindliche Sexualität entwickelt sich im zärtlichen Körperkontakt zwischen Eltern und Kindern. Sie sollen erfahren:
  - Ihr Körper fühlt sich gut an
  - Ihr Körper ist ein angenehmes Gefühl
  - Ihr Körper hat Wünsche, die im zärtl. Kontakt zufrieden gestellt werden
  - Ihr Körper ist auch für andere (Eltern) anziehend, sinnlich
  - Ihr Körper ist auch für andere ein sinnliches Erlebnis
  - Ihr Körper kann Lust empfinden
- Kindliche Sexualität ist nicht an den Normen messbar, die für erwachsene Sexualität gelten
- Kindliche Sexualität ist eine Such- und Neugierbewegung des Kindes
- Das Kind entdeckt den eigenen Körper, den der Eltern, der Geschwister, den Körper anderer Kinder
- Das Kind entdeckt, wie es sich anfühlt, wenn der eigene Körper mit anderen Körpern in Kontakt ist



## Kindliche Sexualentwicklung (0-6 Jahre)

### 1. Lebensjahr: Perfekt ausgestattet: Von Anfang an mit allen Sinnen

- Mund: Quelle der Lust,
- Haut: angeborenes Bedürfnis nach Zärtlichkeit,
- Gehör: Anwesenheit wichtiger Bindungspersonen,
- Lächeln: Kontaktaufnahme
- So helfen Sie ihrem Kind, sich in seinem Körper wohl zu fühlen
- Wickeltisch, Baden

### 2. Lebensjahr: Lustquellen: Das Kind entdeckt seine Genitalien

- Bewusstheit für Körperrausscheidungen
- Sexuelle Identität: Jungen: Urinieren, Mädchen: Rock heben
- Lustgefühle: Entdeckung der Genitalien, Selbststimulation, Selbst-Befriedigung
- „Zeig mal, guck mal“
- Mädchen: positive Identifizierung mit dem weiblichen Geschlecht,
- Geschlechtsteile im Verborgenen
- Weiblich-Männlich: So findet sich ihr Kind zurecht:
- Vergleichen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkunden, z.B. an Mutter und Vater

### 3. Lebensjahr: Die Welt erleben: Spielen, Fragen, Ausprobieren

- Warum-Fragen, Experimentierverhalten, Sexualität, Zeugung und Geburt
- Sauberkeitserziehung, stolz auf sein Geschäft
- Nein sagen, Vorbeugung sexueller Missbrauch
- Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zu erkennen und anderen gegenüber ausdrücken können
- Recht auf körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung
- So lernt Ihr Kind die Geschlechterrollen kennen:
- Rollenaufteilung in der Familie, Aufgabenverteilung
- Geschlechtsverkehr der Eltern, Recht auf Schutz der Intimsphäre
- Getrennte Familien, Rollenidentifikation erschwert, bei fehlendem Elternteil, Kontakt zu anderem Elternteil wichtig



#### **4. Lebensjahr: Heftige Gefühle: Liebe, Scham und Eifersucht**

- Mehr Selbständigkeit, Kindergarten,
- Gruppe: Rücksichtnahme und Durchsetzungswille als Grundlage späterer Liebesbeziehungen
- Körperlich-sexuelles Schamgefühl entsteht (Peinlichkeit bei Nichtwahrung von Grenzen, bei jüngeren Geschwistern ausgeprägter)
- Eifersuchtsgefühle, Wunsch, Vater, Mutter zu heiraten
- Nehmen Sie Ihr Kind ernst und setzen Sie ihm Grenzen
- Bewegungs- und Erfahrungsspielraum für Experimente nicht sehr einengen
- Wilde Jungen (weniger Trost bei Verletzungen, verlernen ihrem Gefühl zu trauen))
- Zarte Mädchen (weniger Unterstützung aggressiver Spiele, Zutrauen in eigenen Körper)
- Eltern bekommen Konkurrenz, Kind lernt Unterschiede kennen
- Kind lernt soziale Kompetenzen, Freundschaften schließen, Trauer bei Verlust, Gefühle des Kindes ernst nehmen
- Kinder vergleichen ihren Körper mit dem anderer Kinder
- Schauen, was macht ein anderes Kind auf der Toilette?
- Selbststimulation ohne Rückzug, eigenes Zimmer?

#### **5. Lebensjahr: Doktorspiele: Den Körper erforschen**

- Imitation des Geschlechtsverkehrs
- Vater, Mutter, Kind-Spiele, Doktorspiele, Rollenspiele
- Innige Freundschaften, bei Mädchen tolerierter als bei Jungen
- Lernen: Vermeidung sexueller Diskriminierung,
- Vater, Mutter, Kind- so unterstützen Sie Ihr Kind, seine Identität zu entwickeln:
- Bei Doktorspielen Hinweis: nur das zu tun, woran alle Spaß haben
- Scheide, Analregion wird untersucht, auf Tiefe, Dehnbarkeit
- Eingreifen, wenn ein älteres Kind ein jüngeres Kind ausnutzt
- Körperkontakt des Kindes zu Eltern lockert und verändert sich, Tobe-u. Fang-Spiele, Wasserspiele



## 6. Lebensjahr: Tabuverletzung: Provokation als Programm

- Blöde Weiber, doofe Jungs
- Konzentration auf das eigene Geschlecht, Abwertung des anderen Geschlechtes, dient der Identitätssicherung
- Sozialer Druck und Rollenkonformität ist vorrangig
- Provokation mit sexuell gefärbten Witzen, Sprüchen, Begriffen aus dem Sexual- und Fäkalbereich, setzen die gelassene Überlegenheit der Erwachsenen außer Kraft, Witze beim Abendessen
- Spielsachen, die andere haben, sind interessant, Barbiepuppe
- Jungs spielen kleine Macker
- Reiz, sich dem Geheimnisvollen, das Sexualität für Kinder in sich birgt, zu nähern, verbotenes Tun, verbotene Ausdrücke benutzen
- Gelassen bleiben-, Schimpfwörter und Zoten richtig einordnen: Schimpfworte erklären,
- mit Kindern über sexuelle Informationen aus Medien, Fernsehen, Zeitschriften u.a. sprechen,
- Kinder sollen lernen, zu differenzieren zwischen eigener Meinung und der über Medien transportierten Meinung
- Sprechen mit Kindern, Jugendlichen über Modediktate, hinsichtlich Aussehen, Figur, Kleidung, Klischees, geeignete alternative Angebote machen



## **Literaturempfehlungen:**

### **1. Bilder- und Vorlesebücher zur Körper- und Sexualaufklärung**

**Christel Boßbach, Elisabeth Raffauf, Gisela Dürr**

Mama, wie bin ich in Deinen Bauch gekommen?  
Weltbild Verlag: Augsburg 1998

**Grethe Fagerström, Gunilla Hansson**

Peter, Ida und Minimum, Familie Lindström bekommt ein Baby  
Ravensburg: Otto Maier 1992

**Janosch**

Mutter sag, wer macht die Kinder?  
München, Mosaik 1992

**Frank Herrath, Uwe Sielert**

Lisa und Jan  
Ein Aufklärungsbuch für Kinder und ihre Eltern  
Weinheim: Beltz 1992

**Manfred Mai**

Vom Schmusen und Liebhaben  
Bindlach: Loewe 1992

**Lennart Nilsson**

So kamst Du auf die Welt  
Von der Zeugung zur Geburt  
Ein Aufklärungsbuch für Kinder  
München: Orbis 1991

**Christine Nöstlinger**

Geschichten vom Franz  
Liebegeschichten vom Franz  
Hamburg: Oetinger 1991

**Wolf Erlbruch**

Das Bärenwunder  
Peter Hammer, Wuppertal 1996



## **2. Elternratgeber:**

### **Marcella Barth, Ursula Markus**

Zärtliche Eltern, Gelebte Sexualerziehung durch Zärtlichkeit, Sinnes-Nahrung, Körpergefühl,  
BewegungVerlag Pro Juventute: Zürich 1984

### **Karin Mönkemeyer**

Kindliche Sexualität heute. Tabus, Konflikte, Lösungen.  
Beltz-Verlag: Weinheim 1993

### **Cornelia Nitsch u.a.**

Sexualität im Familienalltag  
Mosaik: München 1992

## **3. Bücher zu Gefühlen/Ja- und Neinsagen**

(Prävention von sexuellem Missbrauch)

### **Aliki, Brandenburg**

Gefühle sind wie Farben  
6.Aufl., Weinheim und Basel: Beltz & Gelberg 1994

### **Gisela Braun, Dorothee Wolters**

Das große und das kleine Nein  
Mülheim: Verlag an der Ruhr 1991

### **Ursula Enders, Dorothee Wolters**

Schön (&) Blöd  
Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle  
Köln:Volksblatt 1991

### **Marion Mebes**

Kein Anfassen auf Kommando  
Donna Vita Berlin 1991, 1994